

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ 0.90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 38.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 20. September 1890.

5. Jahrg.

## Die Lehrwerkstätte.

Seit längerer Zeit ist der stattliche Bau bereits vollendet, welcher die Lehrwerkstätte, sowie die Musterschleiferei bergen wird und unserer Stadt zu einer neuen Zierde gereicht, und auch die innere Einrichtung ist nahezu vollendet, so daß nichts im Wege steht, daß die neue Anstalt ihre für unsere altehrwürdige heimische Eisenindustrie hoffentlich segensreiche Thätigkeit beginnen kann.

In der am 16. September abgehaltenen Plenarversammlung der niederösterreichischen Handels- und Gewerbelammer wurde nun der Bericht des Finanz- und Programm-Comités, betreffend die Anträge zur Activirung der Lehrwerkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs und Einsetzung des Stiftungs-Curatoriums, erstattet. Der Präsident hat — wie der Bericht zunächst mittheilt — in einer Audienz bei Erzherzog Carl Ludwig die Bitte um Uebernahme des Protectorats über die Kaiser Franz Josef-Stiftung gestellt. Der Erzherzog erklärte sich mit Vergnügen bereit (lebhafter Beifall), das Protectorat zu übernehmen, und machte auch die Zusage, falls es möglich, der feierlichen Eröffnung der Lehrwerkstätte in Waidhofen an der Ybbs beizuwohnen. Auch der Handelsminister, vom Präsidenten begrüßt, gab wiederholt seinen Sympathien für diese Stiftung Ausdruck und machte die Zusage, bei der für Mitte October in Aussicht genommenen Eröffnung der Lehrwerkstätte anwesend zu sein. (Bravo!) Dem Erzherzog Carl Ludwig wurde für die Uebernahme des Protectorats der Dank der Kammer unter Ausbringung eines dreimaligen Hochs ausgesprochen.

Da die Eröffnung der Lehrwerkstätte, sowie der Musterschleiferei in Waidhofen an der Ybbs mit Bestimmtheit für Mitte October in Aussicht genommen werden kann, wurde zunächst zur Bildung des Curatoriums für die Verwaltung der Stiftung geschritten; demselben gehören an: das Mitglied des niederösterreichischen Landes-Ausschusses Professor Dr. Lustkandl, der Bürgermeister von Waidhofen an der Ybbs Herr Carl Fries und der hiesige Stadtrath Herr Ferdinand Schneizinger, zwei Gewerbetreibende der Klein- und Stahlwaaren-Industrie der Waidhofener Gegend, die Herren Anton Schabl und Michael Zeitlinger, die von der Kammer nominirten Vertreter: die Kammerräthe Kaiser, Ritschel, Pfeil und Wimmer, das correspondirende Mitglied Carl Czawlowsky und Director Gottfried Jay in Waidhofen an der Ybbs; als Schriftführer Dr. Rudolf Marešch. Das

Handels- und das Unterrichtsministerium, sowie die Athennäums-Commission haben noch je einen Vertreter namhaft zu machen.

Um die Inbetriebsetzung der Lehrwerkstätte zunächst im Kleinen zu ermöglichen — es sollen vorläufig fünf Lehrlinge und zwei Arbeiter aufgenommen werden — wurde der Voranschlag für das erste Jahr mit 7300 fl. genehmigt und zur Erhaltung der Lehrwerkstätte aus den Kammer-Einnahmen pro 1891 ein Beitrag von 4500 fl. und für das letzte Quartal von 1890 von 1125 fl. bewilligt; ferner werden aus der Kronprinz-Stiftung zur Bestreitung der Stipendien für die Arbeiter und die Lehrlinge an der Lehrwerkstätte für das letzte Quartal 1890 322 fl., für das Jahr 1891 aber 1289 fl. bewilligt. Auch soll der Landtag um die ständige Verleihung einer größeren Zahl von Stipendien für diesen Zweck ersucht werden.

Das Handelsministerium wird ersucht werden, die Lehrwerkstätte unter jene Anstalten einzureihen, deren Zeugniß über mit Erfolg zurückgelegten Besuch zum Antritt und selbstständigen Betrieb der bezüglichen handwerksmäßigen Gewerbe berechtigt. Ferner wird das Präsidium ermächtigt, die Einleitungen zur Bildung der in Aussicht genommenen Material-Genossenschaft in der Waidhofener Gegend zu treffen.

Die Kammer sprach schließlich dem Präsidenten für seine außerordentliche Mühewaltung in dieser Angelegenheit den Dank aus und Kammerath Wimmer gab insbesondere dem Danke der Bewohner der Waidhofener Gegend für die humanitäre Schöpfung der Kammer Ausdruck. (Beifall.)

## Aus Waidhofen und Umgebung.

**Trauung.** Am 18. September, 9 Uhr vormittags fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Frl. Anna Windisperger mit Herrn Adolf Vader aus Wien statt. Die Trauung vollzog Sr. Hochwürden Herr J. Sirt, Sakristei-Direktor von St. Stefan in Wien, welcher dem Bräutigam befreundet ist.

**Controlversammlungen.** Für die im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs befindlichen Landwehrmänner findet die Controlversammlung am 9. October, 9 Uhr vormittags in Herrn Josef Nagl's Gasthaus in der Wasservorstadt, für die Reservemänner,

dauernd Beurlaubten u. s. w. am 18. October, 8 Uhr vormittags ebendasselbst statt.

**Männergesangverein.** Der hiesige Männergesangverein nimmt nach mehrwöchentlicher Pause seine Thätigkeit Donnerstag, den 26. September wieder auf, an welchem Tage die erste Vereinsversammlung nach den Ferien im Vereinslocale (Hotel Infür) stattfindet.

**Concert.** Das für Samstag, den 20. d. M. angekündigte Concert der Stadtkapelle ist eingetretener Umstände halber auf Sonntag, den 21. d. M. (Hotel Bahner) verlegt worden. Anfang 7 Uhr.

**Feuerschützenverein.** Bei dem am 13. und 15. September 1890 abgehaltenen Kranzschießen gewannen folgende Herren Besie: 13. 1. Best: Herr Pfarrer Rienshofer, mit einem Vierer mit 60 Th. 2. Best: Herr Anton von Henneberg, mit einem Vierer mit 88 1/4 Th. Gefallene Schüsse 733. 15. 1. Best: Herr Engelbert Gärber mit einem Vierer mit 9 Th. 2. Best: Anton von Henneberg mit einem Vierer mit 15 Th. Gefallene Schüsse 611.

**Die elektrische Beleuchtung der Lehrwerkstätte** in Waidhofen a. d. Ybbs wurde von Seite der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer der elektrischen Beleuchtungs-Firma Fraßl und Toglare in Währing Wienertrasse 82 übertragen und sind die bezüglichen Arbeiten nunmehr beendet, und die Betriebseröffnung unmittelbar bevorstehend.

**Ausflug auf die Spindeleben.** Bekanntlich wurde im Laufe dieses Sommers auf der Spindeleben (1062 Meter), der höchsten Bergspitze in Waidhofens nächster Umgebung, im Auftrag und auf Kosten des Herrn Albert Freiherrn v. Rothschild eine Aussichtspyramide errichtet. Die hiesige Section des Alpenvereines, welche sich ebenfalls um das Zustandekommen dieser aussichtsreichen Warte bemüht hat, beabsichtigt, Sonntag den 21. September einen Ausflug dahin zu unternehmen und ladet alle Natur- und Alpenfreunde zur recht zahlreichen Theilnahme ein. Die Theilnehmer sammeln sich um 12 Mittags beim Café Infür, von wo spätestens um 1/21 Uhr aufgebrochen wird. — Es bleibt Jedem überlassen, sich mit einem Imbiß vorzusehen. — Der Aufstieg findet von der Eisenbahnbrücke aus über Hochpöchel zum Jägerkreuz am Hahltreith statt, von wo ein nahezu ebener Weg zur Spindeleben führt. — Der Rückweg wird ebenfalls über das Hahltreith mit dem Abstieg in den Luegergraben genommen. Die Rückkunft ist für beiläufig 7 Uhr Abends in Aussicht genommen. — Bei ungünstigem Wetter wird der Ausflug auf den nächstfolgenden Sonntag verschoben.

## Verratene Liebe.

Erzählung aus Litauen von Karl Funf.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Waren das nun herrliche Zeiten für Wenzel! Es verging kein Tag, an dem er die Heideschenke nicht besuchte und seinem Lieb ein Sträußchen Waldblumen oder sonst etwas von den Schätzen des Waldes brachte. Dafür sang ihm dann Kathinka eins ihrer schönsten Lieder. Eins war ihm aber ein Vermutstropfen in diesem Freudenbecher. Mehr denn je trieben jetzt die Wildddiebe ihr Unwesen; bald fand er hier, bald dort die Spuren, daß ein Reh, häufiger noch ein Hirsch abgethan worden war. Trotz aller Mühe wollte es ihm nicht gelingen, einen von den Thätern abzufassen. Klagte er zuweilen seiner Kathinka das Leid, so nahm dieselbe den regsten Anteil daran. Und wenn er sich dann des Abend trotz ihrer Bitten aus ihren Armen riß, um noch ein Stück seines großen Reviers abzusuchen, so konnte es ihn gar nicht wundern, wenn sie ihn teilnehmend fragte, in welcher Gegend er zu gehen gedente, und ihn bat, sehr vorsichtig zu sein, damit sie ihn ja nicht verliere. Durchforschte Wenzel dann den bezeichneten Teil des Waldes, so hörte er in entgegengesetzter Richtung, aber in weiter Ferne einen Schuß fallen. Sofort war er sich dessen bewußt, was dort vorging, aber an eine Verfolgung war in solchem Falle gar nicht zu denken. Nicht nur ihm, sondern auch seinem alten Vater, der in letzter Zeit zu kränkeln begonnen, bereitete dies manchen Kummer.

An einem prächtigen Abende brach Wenzel gerade von der Heideschenke auf, als der Jägerbursche ihm bestürzt entgegenkam und die Nachricht brachte, daß es mit dem alten

Förster sehr schlecht stehe. Silends begaben sich beide nach Hause. Doch kaum dort angelangt, merkte Wenzel, daß er in der Hast die Klinge seines Hirschjägers verloren hatte, und beauftragte den Jägerburschen, dieselbe suchen zu gehen, was ihm bei dem klaren Mondschein gar nicht schwer fallen konnte. Unterdessen machte sich der Sohn mit dem Vater zu schaffen, bei dem bald merkliche Besserung eintrat. Plötzlich wurde die Stubenthür ungestüm aufgerissen und herein trat ein Bursche mit der verlorenen Waffe, indem er erregt ausrief: „Jetzt haben wir die Kerle!“ „Wen denn?“ fragten die Andern wie aus einem Munde. „Die Wildddiebe!“ entgegnete der Bursche, und in fliegender Eile erzählte er nun, wie er kaum Zeit gehabt, sich vor den Beiden zu verbergen. Darauf sei er ihnen nachgeschlichen und habe gesehen, daß sie die Richtung nach dem schwarzen Fluß zu eingeschlagen hätten. „Merkwürdig“, sagte Wenzel, „das liegt gerade wieder in entgegengesetzter Richtung vom Moosbruch, wo ich heute hinwollte!“

Ohne Verzug machte sich Wenzel nebst dem Burschen nach dem schwarzen Fluß zu auf. Sie waren noch keine halbe Stunde gegangen, als aus dieser Richtung her ein Schuß durch den stillen Wald schallte. Vorsichtig schlichen sie der Stelle näher und bald sahen sie vor sich auf einer kleinen Lichtung zwei Männer mit dem Aussehen eines starken Hirsches beschäftigt, während ihre Gewehre etwas davon entfernt an einer dicken Eiche lehnten. „Steht, Ihr Hallunken, oder ich schieße Euch nieder!“ rief Wenzel mit donnernder Stimme. Zu diesem Augenblicke verdunkelte eine finstere Wolke den Mond. Das benutzten die Wilderer und suchten zu entweichen. Die Jäger stürzten ihnen nach. Dabei stolperte einer der Fliehenden über eine Wurzel; als er sich aber kaum wieder erhoben hatte, faßte ihn Wenzel schon am Kragen, während der Jägerbursche den andern zu er-

greifen suchte. Doch in demselben Augenblick machte der Gefasste eine blitzschnelle Wendung und führte mit seinem langen Jagdmesser einen kräftigen Stoß nach dem Herzen Wenzels, den dieser mit seiner Klinge noch so geschickt parirte, daß die Klinge zerbrach. Nun kam es zwischen Beiden zu einem verzweifelten Ringen und dabei wurde Wenzel gewahr, daß er es mit einem weiblichen Wesen zu thun habe. Da trat der Mond wieder klar hervor und wie vom Blitz getroffen stand der Jäger da, als er dem Wildddiebe ins Gesicht schaute, denn es war — — seine heißgeliebte Kathinka. Diesen Augenblick benutzte dieselbe, riß sich los und flog wie der Wind davon. Als Wenzel aus seiner Betäubung erwachte, setzte er ihr nach. Zugleich kehrte auch der Jägerbursche von seiner nutzlosen Verfolgung zurück und versperrte der Fliehenden von der andern Seite den Weg. Jetzt war an ein Entkommen nicht mehr zu denken, da ihr auch von vorn der schwarze Fluß als Hemmnis in den Weg trat. Mit lauten Schritten eilte sie nun hier dem hohen Ufer desselben zu. „Kathinka!“ rief ihr Verfolger in Verzweiflung. Doch diese hörte ihn nicht; denn schon war sie auf der steil abfallenden Höhe. Einen Augenblick zögerte sie, dann breitete sie die Arme aus und sprang in die dunkle Tiefe hinab.

Als die beiden Jäger endlich das hohe Ufer hinabgeklettert waren, fanden sie Kathinkas leblosen Körper an einer seichten Stelle des Flusses liegen, während die dunklen Wellen murmelnd und grollend dahineilten, erzürnt darüber, daß ihnen das Opfer entgangen. Behutjam hoben sie den Körper auf und schafften ihn mit vieler Mühe das Ufer hinan, wo sie ihn sanft auf das schwellende Moos niederlegten. Regungslos lag nun das schöne Weib da; eng schmiegten sich die durchnästen Kleider an den Körper an, dessen edle Formen deutlich verrathend. Wie ein Trauerschleier umgab sie ihr langes, rabenschwarzes Haar, das sich

**\*\* Schutzhäus auf dem Hochkaar.** Die jüngst verschobene Eröffnung des von den Sectionen Krems-Stein und Waidhofen a. d. Ybbs des Oesterreichischen Touristenclub erbauten Schutzhäuses auf dem Hochkaar, der höchsten Erhebung des Göfflinger Alpenzuges, des südwestlichen Ausläufers des Detscher, fand Sonntag den 14. d. statt, nachdem in Folge schlechter Witterung die ursprünglich für den 7. d. anberaumte Festlichkeit verschoben werden mußte. Mittels Früh-Gilzuges der Westbahn landeten am 13. d. in Groß-Neisling die Touristen, unter denen sich Vertreter der Sectionen „Wienerwald“, „Krems-Stein“, „Waidhofen“, „Mell“ und Andere befanden, an und marschirten nach eingenommenem Mahle über Palfau nach Wändling. Sonntags Früh brachen dieselben trotz der zweifelhaften Witterung von hier auf und unternahmen den Aufstieg durch den Königsgraben zum Schutzhause. Ueber den „unteren Boden“ gieng es auf den „oberen Boden“, auf welchem in geschützter Lage das neue Schutzhäus 1480 Meter hoch steht. Die Nebel, welche schon während des Aufstieges jede Aussicht behinderten, verhielten bald so ziemlich alle Wände und ein leiser Regen vereitelte jede Hoffnung auf eine Aussicht von der Höhe. Nach zweieinhalbstündigem Steigen erreichte man das Schutzhäus, welches sogleich gute Dienste leistete. Die Defen wurden geheizt, da es sehr kühl war und den mitgenommenen Vorräthen an Eswaren und Getränken wurde wacker zugesprochen. Später wurde der Aufstieg auf den Scheindefattel zum Gipfel des Hochkaar unternommen. Leider war das herrliche Panorama, das der Berg an reinen Tagen zeigt, vollständig von Nebelmassen bedeckt. Das Hochkaar ist die einzige unter den Bergspitzen Niederösterreichs, von der aus man die glitzernden Eisspitzen der Hohen Tauern sehen kann. Aber selbst, wenn man etwa die ferneren Bergespitzen nicht wahrnehmen könnte, so bietet die nächste Umgebung allein schon besonderen Reiz. Die Anzahl bekannter Alpenspitzen, welche vom Hochkaar in den verschiedensten Richtungen hin sichtbar sind, hier aufzuzählen, geht wohl nicht an, doch möge es genügen sein, wenn bemerkt wird, daß das Hochkaar als Ausichtsberg „die Perle der niederoesterreichischen Alpen“ genannt wird. Die eigentliche Festlichkeit wurde im Schutzhause von Herrn Augustin Weigl, Ausschußmitglied der bauführenden Section „Krems-Stein“, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher die Geschichte des Baues erzählt wurde. Schließlich dankte Herr Weigl allen jenen Personen, welche den Bau durch ihre Mithilfe oder Unterstützung ermöglichten, ganz besonders aber der Centrale des Oesterreichischen Touristenclubs, dem Grundeigentümer Baron Rothschild, dem Bauleiter zc. Der Letztere hob die Verdienste des Herrn Weigl, welcher bedeutende Opfer für den Bau brachte, hervor. Erst gegen Abend verließen die heiteren Touristen, unter denen sich auch drei Touristinnen befanden, das Schutzhäus, um wieder nach Wändling abzustiegen, da ein Abstieg nach Waidhofen des schlechten Wetters wegen unterlassen werden mußte. Am Montag Früh wurde gemeinsam der Marsch nach Gams angetreten, um die Felsenenge der „Noth“ und die Grotte dajelbst zu besuchen. Abends langten die Theilnehmer von diesem Ausfluge in eine der schönsten Gebirgsgegenden Niederösterreichs wieder in Wien ein.

**Eigenberichte.**

**Göffling,** am 18. September 1890. Am Sonntag, den 7. September, fand in Frau Reichenspader's Gasthause ein Streichconcert unter Leitung des Herrn Hofner statt. Das 13 Nummern starke Programm war sehr gut gewählt. Besonderen Beifall fanden die Nummern: „Mein Himmel auf Erden“ für Cello-Solo (A. Hofner), „Serenade tedesca“ für Violin-Solo (F. Eppensteiner) und das Quintett „Nachtgesang“. Das Concert war von einem zahlreichen distinguirten Publicum besucht. Es wäre nur zu wünschen, daß

auf der eiligen Flucht gelöst hatte und in welchem einzelne Wassertropfen im Mondlicht gleich Edelsteinen funkelten. Das sonst schon bleiche Gesicht war jetzt wie aus Marmor gemeißelt. Nur von der Stirn bahnte sich ein kleines, rotes Bäcklein einen Weg hinab ins grüne Moos. Ueberwältigt von seinen Gefühlen, sank Wenzel neben ihr nieder und mit sterbender Stimme flüsterte sie: „Bergib, Wenzel, daß ich Dich betrog! — — — Meine Mutter —“, aber weiter kam sie nicht; ein Blutstrom entquoll ihrem Munde und bald war sie eine Leiche, ohne ihr Geheimniß verraten zu haben. Die Jäger hoben die Entseelte auf, um sie nach der Heideschenke zu tragen. Als sie jedoch derselben ansichtig wurden, loderten die Flammen aus ihr empor. Mit rasender Schnelligkeit verbreiteten sie sich über das aus Holz errichtete Gebäude, suchten sie die anderen Frauen, von denen aber keine Spur zu entdecken war. Bald war die Heideschenke nur noch ein rauchender Trümmerhaufen und sie ist auch nachdem nicht wieder aufgebaut worden.

Schweigend trugen sie die Leiche nach dem Forsthause, wo das Staunen nicht gering war. Ganz allein hielt Wenzel die Nacht hindurch bei der Geliebten Wache. Als der junge Tag anbrach, erhob er sich, um von der Todten Abschied zu nehmen, auf deren bleichen Wangen das lichte Morgenrot schimmerte. An einem lauschigen Plätzchen des Gartens wurde sie zur letzten Ruhe bestattet. An ihrem mit den schönsten Blumen geschmückten Grabe weilt Wenzel oft und gern, und nie ist sein Herz einer zweiten Liebe fähig gewesen.

derartige gemüthliche und genußreiche Abende öfters veranstaltet würden.

Am Sonntag den 14. d. wurde im Rayon der Gemeinde Göffling am linken Ufer der Ybbs beim Hause „Obersteig“ eine weibliche Leiche aus dem Wasser gezogen, welche am Kopfe und im Gesichte mehrere glattrandige Wunden zeigte, die aber wahrscheinlich von spitzen Steinen im Wasser herrühren. Erst am Dienstag erfuhr man mit Sicherheit, daß dies die Leiche der Tochter des Schuhmachers Baumann aus Lunz sei, welche in der Nähe von Langau bedienstet war und wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht in den Wellen ihren Tod suchte; jedoch ist ein Unglücksfall nicht ganz ausgeschlossen.

Bei der am 17. d. in Göffling stattgehabten Wahlmännerwahl wurden die Herren F. Scheib, Johann Staudinger, Ed. Hofner und Fr. Enickl gewählt.

**Weyer am 15. September 1890.** Bei der am 14. d. M. stattgefundenen Constituierung des Feuerwehr-Bezirksverbandes Weyer wurden einstimmig gewählt: Zum Obmann Dr. Gustav Maix (Weyer). Zum Obmann-Stellvertreter: Mag. Strobl (Eber) von Rabelsberg (Kaufa). Zu Ausschüssen: Hans Blascho (Weyer), Heinrich Nedl (Gaffen), Ludwig Kiesenberger (Kaufa), Peter Waldmann (Kofenstein). Nach § 26 des Grundgesetzes des oesterreichischen Landesfeuerwehrverbandes hat der Schriftführer der Feuerwehr in Weyer Julius Wannel als Schriftführer des Verbandes zu fungieren.

**Ybbs.** Am 13. und 14. d. M. beging in der alt ehrwürdigen Stadt Ybbs die freiwillige Feuerwehr ihren Bezirks-Feuerwehrtag, verbunden mit dem 20jährigen Gründungsfeste, das einen prächtigen Verlauf nahm. Am Vorabend fand im Gasthause „zur Stadt Linz“ die Festkneipe statt, in welcher der Hauptmann (der hierortigen Feuerwehr), Herr Ignaz Eberstaller, namens der Feuerwehr die löbliche Gemeindevertretung der l. f. Stadt Ybbs, ferner den Herrn Bezirksrichter, die hochwürdige Geistlichkeit, sowie den Turn-, Gesang- und Schützenverein herzlich begrüßte. Der Turnverein hatte sich zahlreich eingefunden, der Gesangverein hatte ein herrliches Glückwunschschreiben der jubelnden Feuerwehr gesendet. Am Sonntag durchzog um 6 Uhr Früh die Musikcapelle die Straßen der Stadt, welche zum Doppelfeste ihr Jubelgewand angezogen; die Häuser der Stadt waren reich besaggt und mit Kränzen und Inschriften sinnreich geschmückt; Böllerschüsse verkündeten den eigentlichen Anbruch des Festtages. Die gesammte Feuerwehr wohnte dem Frühgottesdienste bei, nach welchem die Nachbarsfeuerwehren mit Musik erwartet und vom Empfangsausschuß in die Stadt geführt wurden. Zu der Delegirtenversammlung, welche im Gasthause „zum weißen Köffel“ stattfand, wurde der Jahresbericht des Obmannes des Bezirksverbandes, Herrn Dr. Adalbert Schiller, über die Thätigkeit bei Bränden befriedigend zur Kenntniß genommen, worauf Herr Professor Carl Schneck aus St. Pölten, Obmann-Stellvertreter des niederösterreichischen Landesverbandes, die Leistungen einzelner Feuerwehren hervorhob und ihnen nach Möglichkeit behufs Erwirkung von Subventionen seine Unterstützung versprach. Zur Abhaltung des Bezirks-Feuerwehrtages pro 1891 wurde als Vorort Haag bestimmt. Am 3 Uhr begann auf dem Hauptplatze unter der Leitung des Herrn V. Löschner eine geradezu musterhaft durchgeführte Schulübung der jubelnden Feuerwehr, an welche sich eine ebenso gelungene, von 48 Mann ausgeführte Schauübung schloß. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Schnelligkeit, Sicherheit und Ruhe die Mannschaft die betreffenden Objecte bestieg und dann arbeitete — ein wahres Zeugniß, daß die Feuerwehr Ybbs bestrebt ist, ihren edlen und schweren Beruf mit wahren Mannesernst auszuüben. Ungetheilte Anerkennung wurde von Seite des Obmann-Stellvertreters des niederösterreichischen Landesverbandes, Herrn Professor Schneck, sowie des Bezirksobmannes Dr. Schiller aus St. Peter in der Au und der fremden erschienenen Commandanten der Hauptleitung der wackeren Ybbs'er Feuerwehr zu Theil. — Nach Beendigung der Schauübung nahmen alle erschienenen Feuerwehren Aufstellung zum Festzuge. Den Zug eröffneten die fremden Feuerwehren, dann folgten in alphabetischer Ordnung die Feuerwehren des Bezirksverbandes Amstetten. Im Ganzen nahmen am Festzuge Theil 21 Feuerwehren mit 262 Mann. Erschienen sind die Feuerwehren von St. Peter i. d. Au, Wschbach, Neuhofen, Seitenstetten, Amstetten Markt, Amstetten Bahnhof, Strengberg, St. Pölten, Curatsfeld, Persenbeug, Gresten, Neustadt, Blindenmarkt, Neumarkt, Peggendorf, Waidhofen a. d. Ybbs, Ulmerfeld, Burgstall, Wieselburg und Wang. Unter heiteren Klängen der Musikcapelle bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt auf den Festplatz zum Concert „zur Stadt Wien“. Fast aus jedem Fenster regnete es Blumen und Kränze auf die wackeren Feuerwehren. Eine freudige und heitere Stimmung besetzte Alle im Gasthofgarten des D. Dingl. Leider wurde es zu früh Abend. Nach und nach marschirten die einzelnen Feuerwehren ab. Abends vereinigte ein sehr gemüthliches Kränzchen die braven Feuerwehrmänner mit den Ybbs'er Bewohnern — die fröhliche Terpsichore trat ihr Amt an und waltete deselben mit unermüthlichem Eifer, bis Auroras Nachtgebot Einhalt forderte.

**Amstetten.** [Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Bez.-Schulr.] I. Erlasse des Landes-Schulrathes: Mehrere Präsentationen werden bestätigt, mehrere Remunerationen für Mehrleistungen bewilligt. Weisung, wie bei Vergrößerung des Zimmers

der 1. Classe in Althartsberg vorzugehen sei. — Genehmigung der Auflösung der Schule Heberg; betrefß der Verwendung des Erlöses für das Schulhause wird die Entscheidung nachfolgen. — Mehrere Inspectionsberichte werden mit dem Bemerken zurückgestellt, daß dem Schulbesuche, besonders jener Schüler, die eine Schulbesuchs-Erleichterung genießen, eine bedeutende Aufmerksamkeit zuzuwenden sei. II. Personalien. a) Definitiv: Gutleberer Michael, Oberlehrer in Dorfstetten; Wilczel Josef, Lehrer in Peggendorf; Heril Joh., Unterlehrer in Ybbsitz. b) Provisorische Unterlehrer: Emilie Fuchs in St. Georgen am Ybbsfeld; Robert Wjstl in St. Georgen am Reith; Rudolf Schmid in Dorfstetten; Franz Förster in Röchling. c) Industrielehrerinnen: Wilczel Anna in Peggendorf; Werner Friederike in Rosenau; Maila Leonore in Dorfstetten. d) Kindergärtnerin; Schimakek Marie in Amstetten. III. Einläufe. Schulbesuchs-Erleichterungen werden 23, Entlassungen 24 bewilligt. Wegen nachlässigen Schulbesuches im Monat Juli erhalten von 137 angezeigten Parteien 7 Geldstrafen, 19 Verweise; von 51 Schulen wurden negative Berichte erstattet. — Ein Gehaltsvoranschuß wird bewilligt. — Die Aeußerung eines Baumeisters über die Afsanierung der Schule Winklarn wird vorgelegt. — Ein Gesuch um Personalkulage wird befürwortet. — Der vom Orts-Schulrath Haag beantragte Befall der Herbstferien wird bewilligt. — Der Unterlehrer Carl Hutter zeigt an, daß er das Einjährig-Freiwilligenjahr ablegen will; betrefßs Urlaubsertheilung wird hohenerorts angefragt. — Die Unterlehrerin Rosa Rihl erhält einen vierwöchentlichen Urlaub. — Orts-Schulrath Persenbeug berichtet über Verbesserung der Aborte. — Einem Unterlehrer wird die Berechtigung bewilligt. — Die Vermehrung der Violinstunden und jener des französischen Unterrichtes an der Bürgerschule in Amstetten wird befürwortet. — Einem Oberlehrer und Orts-Schulrath werden die nöthigen Weisungen über den Nuzgenuß des Schulgartens ertheilt.

**Verschiedenes.**

**Deutscher Schulverein.** An der einclassigen Privatvolkschule in Böhmisch-Schumburg bei Tannwald kommt die Schulleiterstelle mit 500 fl. Gehalt, 50 fl. Leitersjunctonzulage, 100 fl. Schulvereinszulage und Naturalwohnung im neu erbauten Schulhause zur Besetzung, und zwar für das erste Jahr provisorisch, welches bei zufriedenstellender Dienstleistung in die definitive Dienstzeit eingerechnet wird. — Ferner kommen einige Unterlehrerstellen mit 400 fl. Gehalt und 100 fl. Schulvereinszulage zur provisorischen Besetzung. — Ordnungsgemäß besetzte ungetheilte Besuche sind bis Ende September an die Vereinsleitung zu richten: Wien I, Bräunerstraße 9.

**Das erste Manöver mit rauchlosem Pulver.** Aus Monospetri (Ungarn), 15. September, wird gemeldet: Heute fand das erste große Manöver mit rauchlosem Pulver statt. Vor diesem bedeutamen Momente müssen alle anderen Ereignisse des Tages weit zurücktreten. Auf einem Flächenraume von zehn Kilometern im Gevierte standen 77 Bataillone, 36 1/2 Escadronen und 128 Geschütze durch mehr als vier Stunden im Kampfe, ohne daß trotz lebhaftesten Feuers die geringste Rauchentwicklung wahrzunehmen gewesen wäre, welche über Bewegung, Aufstellung und Stärke der einzelnen taktischen Körper eine verlässliche Orientierung ermöglicht hätte. Nur so weit man die taktischen Formationen im Terrain unmittelbar ausnehmen konnte, vermochte man ein Gefechtsbild einzelner Theile oder des Ganzen der beiden kämpfenden Parteien zu erfassen. Unzweifelhaft geht die ganze Gefechtsführung einschneidenden Modificationen entgegen: dies der unmittelbare Eindruck fast aller Kampfesphasen, wie des Gesamtergebnisses des heutigen Manövertages.

**Die Regulierung des Eisernen Thores.** Vor einigen Tagen hat sich an der unteren Donau ein Ereignis von größter wirtschaftlicher Tragweite vollzogen. — Unter großer Feierlichkeit fand der Beginn der Regulierungsarbeiten am Eisernen Thore statt. Es hatten sich, wie aus D r j o v a unterm 15. dieses Monats berichtet wird, Minister-Präsident Graf Szapary, Handelsminister Baross, Sections-Chef von Szögyeny, Baron Glas, Handelsminister Marquis von Bacquehem, Gesandter Freiherr von Toemmel und Markgraf Pallavicini mittelst Separatzuges nach Bazias begeben, wo ein Schiff der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bestiegen wurde. Die Fahrt gieng bis Greben, wo am serbischen Ufer Minister-Präsident Gruic und Arbeitsminister Josimovic sammt Gefolge auf dem serbischen Regierungsdampfer „Deligrad“ die Reisegesellschaft erwarteten. Nach einer herzlichen Begrüßung hielt der vom Staate angestellte Bauleiter W a l l a n d t eine kurze Ansprache, worauf Handelsminister Baross, an den Minister-Präsidenten gewendet, der Legislative und den befreundeten Staaten die besten Wünsche für das Gedeihen der Arbeiten aussprach. Graf Szapary erwiderte, indem er seinem Danke in französischer Sprache Ausdruck gab. Sodann wurde von Minister Baross durch einen Druck auf die elektrische Batterie die Mine entzündet, die mit 60 Kilogramm Pulver gefüllt war. Die Sprengung erfolgte vom serbischen Ufer aus. Der Verkehr zwischen den ungarischen Würdenträgern und den serbischen Ministern gestaltete sich sehr freundlich. Conferenzen haben nicht stattgefunden, doch hat es den Anschein, als ob manche interessante Frage in nichtofficieller Weise besprochen wurde. Namentlich unterhielt sich Sections-Chef Szögyeny sehr lange Zeit mit dem Minister Gruic und der ungarische Bauten-Minister mit dem Minister Josimovic.

Die Zeitungen der Welt. Die Zahl sämtlicher auf der Erde erscheinenden Zeitungen beträgt 41.000.

Um die riesige Entfernung der Fixsterne von unserer Erde recht anschaulich zu machen, hat nach der „Täglichen Rundschau“ der Director der Cap-Sternwarte, Professor Gill, folgende Erläuterungen aufgestellt:

Eine Mutter, die, wie so viele zärtliche Mütter, an ihrem Sohne nichts als Schönheiten sah und in ihn ganz vernarrt war, brachte ihrem Gatten einst das Modejournal und fragte: „Sag mir doch, Männchen, was für eine Tracht wäre wohl für unsern Karl am passendsten.“

Seemann und Advocat. Ein biederer Seemann wurde als Zeuge von einem Advocaten in's Kreuzverhör genommen: „Kennen Sie Kläger und Beklagten?“

Pandwirthschaftliches.

Zur Obsternte. Es ist durchaus nicht gleichgiltig, wie bei der Obsternte verfahren wird, in welchem Reifestadium die Früchte gepflückt werden, mit oder ohne Stengel, ob sie überhaupt geerntet und nicht geschüttelt werden usw.

die Früchte sehr sauer und hat eine baldige Zerfetzung zur Folge.

Vom Büchertisch.

Zu den wenigen deutschen Zeitschriften, welche einen Aufschwung nehmen und entschieden gewonnen haben, gehört die „Illustrirte Welt“ (Herausgeber Prof. Josef Klüppner, verantwortlicher Redacteur Wilhelm Bette).

Eine großartige Entdeckung in der Adelsberger Grotte. Im August v. J. wurde etwa eine Stunde im Nordwesten von Adelsberg, bei dem Dorfe Groß-Strat, hinter einem wenig auffälligen Felsenportal, ein gewaltiger Hohlraum entdeckt, der, gleich der Adelsberger Grotte, mit den wunderbarsten Tropfsteinbildungen ausgestattet ist.

Wochenmarkts-Gebreide-Preise.

Table with columns for grain types (Weizen, Korn, Gerste, Hafer) and prices in different currencies (fl., fr., kr.).

Actualienpreise

Table listing various food items (Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, etc.) and their prices.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni.)

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal.

Large railway schedule table with columns for stations (Amstetten, Klein-Reifling, Selzthal, etc.) and train times.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

P. T.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, daß er Unterricht in allen Fächern der Musik erteilt.

Derselbe kann sowohl Einzelnen, als auch in Gruppen genommen werden, jederzeit beinhalten und je nach Wunsch in oder außer dem Hause erteilt werden.

Honorar je nach Uebereinkommen.

Anmeldungen werden entgegengenommen im Hause des Herrn Dr. Martin Wunderer im 2. Stock.

Achtungsvoll

Richard Schlegl, Stadtm. Capellmeister.

Johann JAX Nähmaschinen LINZ Landstrasse No. 39. Preis-Courante versende gratis und franco.

Braunschweiger (Dürre Wurst) und Speck per Kg. 64 kr., österr. Salami pr. Kg. 90 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

JOSEF SCHANDA, Loosdorf a. d. Westbahn.

Zufall!

Durch vorgelückte Saison habe es mir ermöglicht, den ganzen Vorrath einer grossen Umhängtucher-Fabrik käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein grosses, dickes warmes Umhängtuch zum staunend billigen Preise von fl. 1.35 ö. W. zu liefern.

Exporthaus (D. Klekner), Wien, I. Postgasse 20. 357 20-3

Gulden 5 bis 10 täglichen

sichern Gewinn ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von geblüht gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will.

Höret und leset!

Noch nie dagewesen. Unglaublich, aber doch wahr!

- 1 St. Bild Eiffelturm. Diese 3 Bilder v. d. berühmten Künstler Sofer. 1 " Flugmaschine, über 10 St. hoch. 1 " kunst. Servietten-Ring. 1 " prachtvollen Lampenteller. 1 " Kleiderbürste. 1 " Bild „Schwiegermutter“ 1 " Bild „Jungfrau“, beide bald wachend, bald schlafend, sehr unterhaltend. Zusammen 30 Gegenstände gebe ich um den spottbilligen Preis v. ö. W. fl. 2.25, sage Gulden zwei ö. W. u. 25 fr. so lange der Vorrath reicht, um mir ein Renommee zu verschaffen, gegen vorherige Cassa oder Nachnahme.

S. Altmann, Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Zahnartst J. WERCHLAWSKI aus Wien

Waidhofen a. d. Ybbs, hoher Markt Nr. 98, (Johann Nagl) KÜNSTLICHE ZÄHNE U. LUFTDRUCK-GEBISSE

REPARATUREN sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Berrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden von 7 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Kein Landwirt verschäume es, das weltberühmte und preisgekrönte Schweizer Milchpulver

anzuwenden. Ein unentbehrliches Hilfsmittel in jeder Milchwirtschaft. Es erhält die Röhre stets bei bester Gesundheit, erhöht die Milchabgabe in ganz besonderer Weise und macht die Milch schön, angenehm schmeckend und überreich an Butter und Käsestoff.

!! Tausende !!

Um nur fl. 4.80 Um nur fl. 3.35 Um nur fl. 6.25 Um nur fl. 5.75 Um nur fl. 7.50 Um nur fl. 5. Um nur fl. 12.25 Um nur fl. 8-12 Um nur fl. 15.50 Um nur fl. 4.25-8.25 Um nur fl. 18. Um nur fl. 7.80-10-12

D. Wassertrilling, Tuchhändler Boskowitz, nächst Brunn.

Jeden Sonntag Spatenbräu im Hotel „zum goldenen Löwen“

Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stock am Eisen), bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von 3300 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer Karl Reindl, Privat in Amstetten. 341 0-13

Möbel eigener Erzeugung bei J. M. Müller, Kunst- und Möbeltischler 365 8-4 Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme von Brautausstattungen und kompletten Möblierungen. Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Zacherlin Heberzeugen Sie sich gefälligst, daß Wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

- St. Peter i. d. Au bei Herrn Clemens Klein, Seitenstetten Leopold Rauchegger, Ulmerfeld Ernst Sternbauer, Leopold Herrmüller.

500 mal vergrößert sieht man jeden Gegenstand mit dem neuerfundnen WUNDER-TASCHENMIKROSKOP daher dasselbe unentbehrlich ist für jeden Geschäftsmann, Lehrer, Studenten, ja sogar notwendig und nützlich für jeden Haushalt zum Untersuchen der Speisen und Getränke und ist demselben ausserdem auch eine Loupe beigegeben, die für Kurzsichtige beim Lesen ausserordentlich nützlich ist — Versendung gegen Casse oder Nachnahme von nur fl. 1.25 pr. Stück. 358 20-3 D. Klekner, Wien, I., Postgasse 20.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER der ABTEI von SOULAC Dom MAGUELONNE, Prior 2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

KALODONT Schönheits- und Zahnpulver nach kürzestem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.